

Grenzbeschreibungen

S U P P L É M E N T

AU

R E C U E I L

DES PRINCIPAUX

T R A I T É S

*d'Alliance, de Paix, de Trêve, de Neutralité,
de Commerce, de Limites, d'Echange etc.*

CONCLUS PAR LES PUISSANCES

D E L' E U R O P E

TANT ENTRE ELLES

QU'AVEC LES PUISSANCES ET ETATS
DANS D'AUTRES PARTIES DU MONDE

depuis 1761 jusqu'à présent

P R É C É D É

DE

T R A I T É S D U X V I I I ^{ÈME} S I È C L E

antérieurs à cette époque et qui ne se trouvent pas

dans

LE CORPS UNIVERSEL DIPLOMATIQUE

DE

Mrs. DUMONT ET ROUSSET,

ET AUTRES RECUEILS GÉNÉRAUX DE TRAITÉS

PAR

GEORGE FRÉDÉRIC DE MARTENS

continué par

FRÉDÉRIC SAALFELD.

TOME X. SECONDE PARTIE.

1824 — 1826 incl.

À GOTTINGUE,

DANS LA LIBRAIRIE DE DIETERICH.

1828.

Dritte Abtheilung.

Grenzen des Herzoglich Braunschweigschen Harz-Districts gegen die benachbarten Königlichen Hannöversischen Aemter.

Erster Abschnitt.

Grenzen des Herzoglich Braunschweigschen Kreisgerichts Harzburg gegen das Königliche Hannöversische Amt Vienenburg.

§. 52. Diese hebt an oberhalb Lochtum, auf der von Appenrode dahin führenden alten Strafe, da, wo an der nördlichen Seite derselben unfern der, der Wittwe Kühne zu Lochtum gehörenden, Ländereien an einer Hecke der letzte Königlich Preussische Grenzstein steht. Sie läuft in westlicher Richtung in der alten Strafe, deren Mitte die Grenzlinie bildet, fort bis unter den Stöverberg, Harlingerode gegenüber, wo die Strafe links unter dem Berge hinweg auf Ockerhütte führt, die Grenze aber sich von der alten Strafe abwendet. Von diesem Punkte, unter dem Stöverberge nämlich, zieht sich die Grenze auf den daselbst sich findenden Weg, die Trift genannt, und folgt demselben nordwärts zwischen den Ländereien der Einwohner Dege und Heumann in Harlingerode in der Richtung quer über das Steinfeld durch den Ockerfluß auf die, unter dem Sutnarberge belegene, jetzt dem Oberfactor Schachtrupp zu Goslar zugehörnde, sogenannte Schlackemühle, welche innerhalb der Herzoglich Braunschweigschen Hoheit verbleibt.

SAXONIA INFERIOR

ANTIQUA
GENTILIS ET CHRISTIANA.

Das ist:

Das alte Heidentümliche

und



Christliche

Nieder-Sachsen

Darin vorgestellet wird / was es für eine Beschaffenheit
mit dem alten Nieder-Sachsen / zuseherst was das Religions- und
Kirchen-Wesen betrifft / in dem ersten Millenario oder Jahr
Tausend nach Christi des Herrn Geburt
gehabt.

Es werden auf solche maße die Heydnischen Teutsche und Nieder-Säch-
sische Abgöttere sampt derselben Götzen-Dienst / Altaren / Opfern / Priestern / Götzen-
Bildern und dergleichen / nicht minder die Fundationes derer alten Nieder-Sächsisch, und angrän-
genden Bisthümer und namhaftesten Klöster / nebst dem Leben und Thaten derer Fundatorum,
ersten Bischöffe / Prälaten sampt denen Städten und Plätzen / dahin sothane Sittungen gelegen /
auch übrig-anhängenden Geist- und Weltlichen Merckwürdigkeiten aus der Finsterniß der
Antiquität möglichst hervor gezogen / und zusampt Beschreibung derer vornehm-
sten in dem Opere angeführten Historiecorum

Nur Illustration des heutigen Kirchen- und Policy-Wesens

In denen Teutsch- und Nieder-Sächsischen Landen

Aus Licht gestellet

Durch

CASPAREM CALVÖR:

GOSEAN /

Verlegt Johann Christoph König / Buchhändl.

ANNO 1714.

Des Ersten Buchs

Erstes Capitel.

Von denen Nider-Sächfischen Bisthumen / so in dem
IX. Jahr-Hundert gestiftet /

Und zwar

Von dem Bisthum Hildesheim.

§. 11. Ubrigens ist nicht allein der Dohm zuörderst durch freygebliger Aus-
bauung und Erweiterung der Bischöfe
Güntheri und Adelfridi zu einem prächtigen
Tempel gedien / sondern das Stifft selbst
ist nach der Hand durch Erlösch- und Ab-
gehung hoher Gräflichen und anderer
Familien, welche theils Stiffts-Vasallen,
theils dem Capitulo einverleibet gewesen/
folglich solche Lande theils dem Stifft
heimgefallen / theils an dasselbe verma-
chet; Dann auch wegen glücklicher Krie-
ge / welche die Bischöfe mit denen benach-
barten geführet / andern theils auch durch
Erkauffung ansehnlicher Güter / (die incul-
pirte bald hier bald dar gebrauchte Intri-
gues und fraudes pias lasse ich andere ver-
antworten) gar sehr an Macht und An-
sehen gefflegen und zu einem rechten
Hoch-Stifft gedien. Das XIV. Secu-
lum ist hierunter sonderlich dem Stifft
günstig gewesen / zumahlen nicht allein
in demselben Seculo die Schlösser Stever-
vvald, Marienburg, Steinbrück, Rute und
Colding erbauet / gestalt auch Bischoff
Henricus, Herzog zu Braunl. und Lüneb.
dem Stifft zehen stattliche freye Castell und
Schlösser hinterließ / sondern es sind auch
in diesem Jahr-Hundert die Graffschafft
Poppenburg, die Graffschafft Woldenberg
sambt der Herrligkeit Woldenstein, die
Graffschafft Sladen, sambt der Herrligkeit
Wydenla, wie auch einem ansehnlichen
Theil der Graffschafft Dassel dem Stifft
anheim gefallen. Die ansehnliche Graf-
schafft Wintzenburg ist im Jahr 1136. zu
den Zeiten Henrich des Löwen zum Stifft
kommen. Die Graffschafft Peine aber
A. 1260. zu den Zeiten Alberti M.